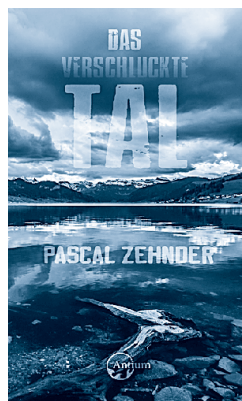


## Sihlsee



In den 1930er-Jahren lebt Oskar Zehnder im «Zollhus» an der Strasse, die vom Birchli bei Einsiedeln nach Willerzell führt. Zur Schule geht er zu Fuss nach Einsiedeln mit Lukas, seinem Freund. Die Schule interessiert ihn weniger, vielmehr dafür die Natur. Oskar sieht, wie die Brücke auf Stelzen vom Birchli ins Willerzell wächst. Sie wird über den geplanten Sihlsee führen. Eines Tages eröffnen ihm die Eltern, dass sie bald das «Zollhus» verlassen müssen, da der See das Heim überfluten wird. Sie werden in die USA ziehen, dort neu beginnen.

## Was Entwurzelung auslösen kann

Nun hat Oskar Kummer: Er wird seine geliebte Gegend verlassen müssen und damit auch Leni, seine Klassenkollegin, die er mag, weil sie ihm oft zur Seite steht, wenn ihn der starke Martin plagt. Oskar kapselt sich ab, verschwindet für Stunden oder für eine Nacht in die Berge und Wälder der Region. Wird er mit Lukas und Leni noch Abschied nehmen können?

Der kurze Taschenbuchroman, eine erweiterte Maturaarbeit des jungen Autors, zeigt, was Entwurzelung bei Jugendlichen auslösen kann und wie sie Mobbing erleben. hk.

Pascal Zehnder: **Das verschluckte Tal**. Roman. Antium Verlag 2021, 124 Seiten, 21.50 Franken.

## Träume



Snežka hatte wie viele andere in Bulgarien noch Träume. Direkt von der Uni weg wurde sie als Journalistin angestellt. Sie durfte aber nur das schreiben, was die Inhaber wollten. Also lieferten sie und ihre Kolleginnen und Kollegen die guten Artikel unter Pseudonym an andere Zeitungen. Irgendwann muckte Snežka auf, flog raus. Nun arbeitet sie in einem Sexshop, studiert dabei Wirtschaft im Fernstudium.

Hatte Matej Glück, als er in Deutschland arbeiten konnte, aber nicht in seine Heimat einreisen durfte, weil er von da geflüchtet war? Nun ist er als Pensionist wieder in seiner Heimat. Aber ist er glücklich, wenn er den Zustand des Landes betrachtet?

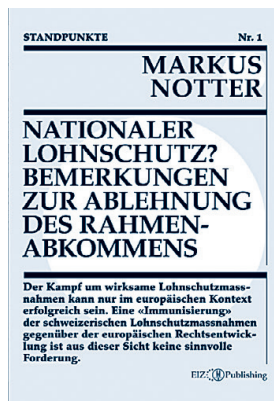
## Am seidenen Faden

In mehr als zwanzig kurzen Erzählungen zeigt die Autorin das schwierige Leben der Menschen im heutigen Bulgarien. Geschichten, die einem nicht kalt lassen, auch wenn sie zum Teil witzig wirken.

Ein Buch über «gewöhnliche Leute, die am seidenen Faden hängen», wie es in einer der Erzählungen heisst. Zu einigen Erzählungen gibt es Illustrationen von Maja Hürst. hk.

Kristin Dimitrova: **Wenn du ankommst, ruf mich an**. Erzählungen. Verlag ink press 2020, 296 Seiten, 28.90 Franken.

## EU-Lohnschutz

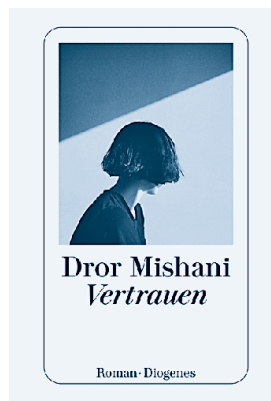


Vor einem Jahr beendete der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU über das Rahmenabkommen (InstA). Einer der «Stolpersteine» war die Diskussion um den «Lohnschutz», angeführt von der Gewerkschaftsführung. Diese behauptete, die EU lehne die flankierenden Massnahmen, den Schweizer Lohnschutz, ab. Stimmt das? Die Antwort liefert ein Text der Reihe «Standpunkte» des Europa-Instituts an der Uni Zürich, verfasst vom ehemaligen Zürcher Regierungsrat Markus Notter.

Der Autor verweist auf den seit 2018 in der EU geltenden Grundsatz «Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort». Er ist seit 2020 in Kraft. Notter kommt anhand von Beispielen zum Schluss, dass die Löhne in der Schweiz mit dem InstA besser geschützt wären als ohne. Die flankierenden Massnahmen wären für den gesamten Schweizerischen Arbeitsmarkt erstmals völkerrechtlich anerkannt worden. Das ist heute nicht der Fall, weil es diese Massnahmen noch gar nicht gab, als das Freizügigkeitsabkommen unterzeichnet wurde. Eine wichtige Diskussionsgrundlage. hk.

Markus Notter: **Nationaler Lohnschutz? Bemerkungen zur Ablehnung des Rahmenabkommens**. EIZ Publishing 2021, 36 Seiten, als PDF unter: <https://eiz-publishing.ch/>

## Krimi der Woche



Avi Abraham ist Polizeiinspektor in einem Stadtteil von Tel Aviv. Er möchte gerne in eine andere, interessantere Abteilung wechseln. Der Polizeialltag setzt ihm mit den Jahren zu. Nun hat er einen neuen Vorgesetzten bekommen, der ihn behalten möchte und Avi das zu verstehen gibt. Zurück in seinem Büro, beginnt wieder der Alltag. Vor einem Krankenhaus bei Tel Aviv wird ein Neugeborenes in einer Tasche gefunden. Die Frau, Liora ihr Name, die es dort «deponiert» hat, ist gefasst worden, bestreitet erst, etwas mit dem Kind zu tun zu haben, später will sie nicht die Mutter des Kindes sein. Gleichzeitig meldet ein Strandhotel, dass ein Schweizer Tourist verschwunden ist.

Avi befasst sich mit dem verschwundenen Schweizer und überlässt den Fall des ausgesetzten Kindes seiner Assistentin, Esthi Wahabe. Bald stellt sich heraus, dass der Hotelgast Jaques Bartoldi aus der Schweiz sich mit falschem Pass beim Hotel angemeldet hat. Er heisst eigentlich Raphael Chouchani, lebt in Paris. Die Polizei wird fündig, der Mann wurde tot am Meeresstrand gefunden. Avi muss dessen Tochter in Europa informieren und vernimmt, dass ihr Vater für den Mossad, den israelischen Geheimdienst, arbeitete. Ob das stimmt? Wem kann er nun vertrauen, wenn er auf eigene Faust weiter Abklärungen macht, auch wenn sich zwei Drogenkuriere schuldig am Tod von Chouchani bekennen? Avi weiss, dass es nun für ihn gefährlich werden kann, wenn er weiter ermittelt. Aber er wollte ja schon lange mal einen grossen und wichtigen Fall bearbeiten. Nur, wie kommt er nach Paris, um die Tochter des Toten zu treffen und um weitere Abklärungen zu machen? Wie begründet er dies seinen Vorgesetzten? Er stösst auf ein vermeintliches Mitglied des Mossad, der dies natürlich abstreitet. Nun wird es gefährlich für Avi.

Esthi Wahabe schlägt sich währenddessen mit der Suche nach der Mutter des ausgesetzten Kindes herum. Liora streitet noch immer alles ab, verdreht immer wieder ihre Aussagen. Sie ist angeblich die Grossmutter des Neugeborenen. Warum wurde das Kind ausgesetzt? Wer ist dessen Vater? Handelt es sich um eine Vergewaltigung? Könnte ein Araber der Vater sein, was der Grossmutter Liora nicht in den Kram passte? Hauptfrage: wo ist die Kindsmutter aktuell?

Im dichten Roman pendelt der Autor immer zwischen den beiden spannenden Fällen hin und her. Mal wird vom aktuellen Stand bei den Ermittlungen des ausgesetzten Neugeborenen berichtet, mal von jenem des verschwundenen Mannes. Mitten drin immer Ari Abraham, der nicht sicher ist, ob der Mossad hinter dem angeblichen Schweizer her war und ob beide Fälle einen Zusammenhang haben könnten. Die Fälle werden zwar aufgeklärt, nicht unbedingt befriedigend für Avi. Aber er könnte nun einen besseren Job annehmen, er ist dafür qualifiziert. Will er das wirklich?

Hermann Koch

Dror Mishani: **Vertrauen**. Roman, Diogenes 2022, 352 Seiten, 30 Franken.